

[1668 April?]

A

NOTIZEN¹ [ÜBER DAS AUSTEILEN DER PENSIONEN UND DAS TRÖLEN DER MAIL./SPAN. FAKTION IN STADT UND AMT ZUG, ANGEFERTIGT IM AUFTRAGE DES ZUGER STADT- UND AMTSRATS, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, DURCH BEAT KASPAR ZURLAUBEN]

Zurlaubiana AH 135/22, 39, 47, 56, 59

"N.ta

- [1.] An der Gemeindt [versammlung der Stadt Zug] sagen und fragen ob die [mail./span.] Pention vohrhandten, Wan sie vohrhandten, soll man sie gewehrter Massen uff dass Rhathauss [in Zug] Bringen undt gleich usstheilen, wan sie nit verhandten, soll man hören usstheilen, angesechen Ess Niemahlen Breüchlich gewesen, Consequenter Mit gefahr undt trölerey beschehen thuot, Also begehre Man Zue Wüssen ob Man die [Tröl]articul halten wolle oder nit
- 2[.] Jtem fragen ob Er [der Statthalter und Pensionenabholer bzw. -austeiler Mailand/Spaniens in Stadt und Amt Zug?, Karl **Brandenberg**] die Pention ganz habe odter halb, wen Er sye ganz habe solle Er solche usstheilen, habe Er sie halb wölle man solche nit annehmen, weilen Ess Ein böse Consequenz abgeben möchte, wan Er dan gar nichts habe so sye Ess getrölt.
- 3[.] habendt sye Jedter weilen Spargierdt die Pention sye die Wurzel der Trölerey, Jtem wie Carl Franz Kolj [=**Kolin**, von Zug] gesagt Ein abscheülich Thier, müese gleich getheilt werdten, solchem abzuekhumen, Jezundt aber da sie noch nit Jm Landt wil man uff solche gelt usstheilen Jst diss nit Mehr getrölt als Zue vohr
- [4.] Also Zue schiesen wan die Pention obhandten, soll man sie gleich usstheilen, wan sie nit obhandten undt man daruff uff solche gelt uss gäben thüe, sye Ess heiter getrölt, Consequenter der Jenige so solches thue Ein tröler ...
- [5.] Dem Gmein Man soll Demonstriert werdten, dass Ess Ein gefahrlich ding, weilen sie besorglichen Etwan Ein theil vohnn der Pention Möchten Empfangen haben, Etwelche gemeine Leüth uff dise landtssgemeindt [vom 6. Mai 1668, an der Karl Brandenberg zum Ammann gewählt wurde] Zue bestechen, dardürch dan Ein höchst schädliche Consequenz Erfolgen wurdte, Jnn dem man Jnss Könfftig nur halbe Pention bekhumen, undt also vohnn frankreich undt [Mailand/]spanien kein ganze Mehr wurdte Zue Erheben sein

- [6.] Jhnen [der mail./span. Faktion] Jst alles Erlaubt, unss [der franz. Faktion] alles verbodten, undt solchess Böss Eingelegt, dass weder under Königen noch fürsten underthonen dergestalten Eng gehalten werdten
- [7.] Von der spanischen seithen ist verdeutet wordten, dass sie die Pention gleich Theilen wollen, dan Etwan 10 Jahr Lang Keine Mehr Erfolgen werdte, hinzwüschendt wollendt sie uss der französischen Suggen
- [8.] die heren [Ammann und Rat?] von bahr [=Baar] habendt dem Statthalter durch Jhren Landtweibel [Christian **Utiger?**] Ansagen lasen, dass Er sich des trölenss undt Lumpenwerckhss Muessige angesehen, sie Entschlossen seyendt, kein haller vohn Jhrer gebührendten Pention abbrechen Zuelassen, solle also sehen wass Er [Brandenberg?] daruff ussgäbe
- [9.]² Wie der [Tröl-]Articul des best Redens halber gmeindt, ob man vohn disem[?] us dörffe gehen[?]³
- [10.] An sambstügen haltet man unnötige Stadt undt Amt Rhät, Worchurch die gemeindten [von Aegeri, Menzingen und Baar Jnn unkösten geworffen Werdten."

- 1) Das Ganze ist in Zusammenhang mit dem Kampf zwischen dem profranzösischen Beat Jakob I. Zurlauben und dem spanienfreundlichen Karl Brandenberg um das Ammannamt in Stadt und Amt Zug, aus welchem Brandenberg als Sieger hervorging, zu sehen, für das Weitere s. Zurlaubiana AH 135/39 Anm. 1.
- 2) Dieser Punkt wurde von Beat Jakob I. Zurlauben geschrieben.
- 3)

AH 135, 104

77

[1655 v. März 31.]

A

RECHNUNG¹, AUSGESTELLT VOM [ZUGER] SCHUHMACHER, OSWALD WEBER, FÜR [DEN ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT, BEAT II.] ZURLAUBEN

	Gl.	ss
"1652 H gvater aman Zurlauben sol mir bey dys alten rächnung	6	1
dem h ein bar stiefel gerüst ist		15
dem h 2 bar schuh gma[c]ht ist		30
dem h ein haut gerüst ist		30